

im Jahre 1943 1 225 000 Tonnen betrug; in Sachsen-Anhalt förderte die Zeche „Michel Vesta“ 4 172 000 Tonnen im Jahre 1947 gegenüber 3 519 000 Tonnen im Jahre 1943 und die Zeche „Leonhard West“ 1 474 000 Tonnen gegenüber 1 316 000 Tonnen. Dazu gehören auch solche vorbildlichen Brikettbetriebe Sachsen-Anhalts wie Grotzsch, wo 167 000 Tonnen 1947 gegenüber 101 000 Tonnen 1943, oder Brucksdorf, wo 1947 234 000 Tonnen gegenüber 203 000 Tonnen 1943 erzeugt wurden. Man kann wohl ohne Übertreibung erklären, daß die Arbeiter und Angestellten, Ingenieure und Techniker der Kohlenindustrie allen als nachahmenswertes Beispiel und Vorbild dienen können. Aus ihrer Erfahrung kann jeder lernen, wie man arbeiten und die Schwierigkeiten überwinden muß.

Die *chemische Industrie* der Zone wird wiederhergestellt, indem ihre der Friedenswirtschaft dienenden Zweige, wie Herstellung von kalzinierter Soda, Ätznatron, Schwefelsäure, Düngemitteln, Kalziumkarbid, Gerbstoffen, Hilfsmitteln für die Textilproduktion, Lederbearbeitung usw., entwickelt werden. Im Jahre 1947 betrug die tatsächliche Produktion der chemischen Industrie im Vergleich zum Jahre 1936 68 v. H. und zum Jahre 1946 149 v. H. Im Jahre 1947 wurden im Vergleich zu 1946 103 v. H. Schwefelsäure, 168 v. H. Stickstoffdüngemittel, 132 v. H. kalzinierte Soda und 140 v. H. Ätznatron erzeugt.

Erz- und Kalibergbau: Die Eisenerzförderung in der Zone machte im Jahre 1947 im Vergleich zu 1946 120 v. H. und zu 1936 105 v. H. aus. Die Förderung an Kupfererz betrug 140 v. H. im Vergleich zu 1946, an Kalisalzen 109 v. H. im Vergleich zu 1946 und 71 v. H. zu 1936, an Schwerspat 152 v. H. im Vergleich zu 1946 usw.

Die Erhöhung der Produktion an Kalidüngemitteln im Jahre 1947 erfolgte vor allem durch Inbetriebnahme der Aufbereitungsfabrik Sachsen-Weimar mit einer Kapazität von 67 000 Tonnen Reinkali (K_2O) jährlich, der Grube 5 im Kalibetrieb „Glückauf“ mit einer Kapazität von 20 000 Tonnen Reinkali jährlich und der Grube „Maria“ zur Förderung von Kainit mit einer Kapazität von 10 000 Tonnen Reinkali jährlich.

Im Laufe der Jahre 1946 und 1947 wurden zum erstenmal seit den Kriegs- und Nachkriegsjahren Renovierungsarbeiten in allen Betrieben der Kaliindustrie durchgeführt. Im Betrieb Roßleben wurden die 3., 4. und 5. Sohle, die im Jahre 1939 ersoffen waren, trockengelegt. In dem Werk Krügerhall wurden die Gruben vertieft und eine neue